

Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung"
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.

Manuskripte werden nicht
rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau
[illegible] K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen)
und das Ausland bei M. Dukes
Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16,
für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in
Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Freitag, den 11. Jänner 1918. Nr. 11.

TELEGRAMME.

Plenarsitzung in Brest-Litowsk.

Ansprachen Kühlmanns und des Grafen Czernin.

Wien, 10. Jänner. (KB)

Das Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Brest-Litowsk vom 9. ds.:

Bei der gestrigen Plenarsitzung waren ausser den Delegierten der Vierbundmächte auch die Vertreter der Regierung der Volkskommissäre, mit dem Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten Herrn Trotzkij an der Spitze, und die Delegierten der Ukrainischen Republik unter Führung des Sekretärs für Handel und Industrie Herrn Holubowitsch erschienen. Die Sitzung wurde um 11 Uhr vormittags von dem Bevollmächtigten der Türkei, Sr. Exz. dem Grossvezir Talaat Pascha eröffnet, der nach Begrüssung der Versammlung den Vorsitz an den Staatssekretär des Auswärtigen Herrn von Kühlmann übergab.

Der Staatssekretär richtete hierauf an die Versammlung eine Ansprache, in der er ausführte:

Die für die bisherigen Sitzungen massgebenden Formalitäten werden, wie ich annehme mit allgemeiner Zustimmung, als weiter massgebend betrachtet werden. Da in der Zusammensetzung einzelner Delegationen Veränderungen vorkommen sind, erscheint es nicht überflüssig, zu Beginn unserer Arbeiten einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte und den bisherigen Gang der Verhandlungen zu werfen.

Der Staatssekretär gab nunmehr einen Ueberblick über die Ereignisse der Zeit vom 28. November 1917, wo die gegenwärtige russische Regierung durch einen, „An Alle" gerichteten Funkspruch unter Berufung auf gewisse Beschlüsse ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, mit den Kriegführenden in Friedensverhandlungen einzutreten, bis zum 4. Jänner 1918, an welchem Tage die Frist abgelaufen war, innerhalb deren die verbündeten Regierungen der Entente sich hätten äussern sollen. Die Delegierten der verbündeten Mächte stellen fest, dass die zehntägige Frist mit 4. Jänner 1918 abgelaufen und von keiner Seite eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen eingegangen ist.

Wie sich aus den von den Delegierten der Vierbundmächte am 25. Dezember 1917 in Brest-Litowsk aufgestellten Leitsätzen für den Abschluss eines sofortigen allgemeinen Friedens ergibt, war die bestimmte Vorbedingung die einstimmige Annahme der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen durch alle feindlichen Mächte. Das Nichteinhalten dieser Bedingungen hätte die auf den Inhalt der Erklärung und dem Verstreichen der Frist sich ergebenden Folgen. Das Dokument ist somit hinfällig geworden. Die nächste Aufgabe unserer Versammlung wäre, die Verhandlungen an dem Punkt wieder aufzunehmen, an dem sie sich vor dem Eintritt der Weihnachtspause befanden.

Die russischen Delegierten haben dann in einem durch Herrn Joffe gezeichnetem Telegramm an General Hoffmann diesem mitgeteilt, die Regierung der russischen Republik halte es für notwendig, die weiteren Verhandlungen über den Frieden auf neutralem Boden zu führen und schlug ihrerseits vor, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen. Ich will auf Grund der bisherigen Darlegungen auf die den Herren Delegierten bekannten Gründe, die es unmöglich machen, die Verhandlungen an einem andern Ort als Brest-Litowsk zu führen, nicht näher eingehen, möchte aber jetzt schon als feststehend und unabweisbar den Beschluss der verbündeten Mächte aussprechen, dass sie nicht in der Lage sind, die jetzt eingegangenen Verhandlungen über den Präliminarfrieden an einem anderen Orte weiterzuführen. Wie schon früher dargelegt wurde, waren sie aus Kurtoisie bereit die formellen Schlussverhandlungen und die Unterzeichnung der Urkunden an einem mit der russischen Delegation zu wählenden Orte vorzunehmen, und über die Wahl dieses Ortes in eine Debatte einzutreten.

Es kann nicht unerwähnt bleiben, dass für die Führung einer Verhandlung die Atmosphäre, in der sie sich vollzieht, von der allergrössten Wichtigkeit ist. Die seit dem Abschluss des Gedankenaustausches eingetretene zeitweilige Unterbrechung der Verhandlungen liess Bedenken an der Aufrichtigkeit der Absicht der russischen Regierung aufkommen, mit den Mächten des Vierbundes zum Abschluss eines raschen Friedens zu gelangen. In dieser Hinsicht verweise ich auf den Ton gewisser halbamtlicher Kundmachungen der russischen Regierung gegen die Regierungen der Vierbundmächte. Insbesondere aber auf eine Kundmachung der Petersburger Telegrafenagentur, die im Auslande als halbamtlich angesehen wird. Um meine Rede nicht zu verlängern, will ich im Augenblick auf die wörtliche Wiedergabe verzichten, behalte mir aber, wenn es notwendig sein sollte, ihre Wiedergabe für den weiteren Verlauf der Diskussion vor. Sie war lediglich aus der Phantasie des Erfinders entsprungen und in allen Teilen erfunden. Die Mitteilung war dazu angetan, die Allgemeinheit über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu verwirren und deren Ergebnis zu gefährden.

Ist trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgegeben, dass die Verhandlungen zu einem raschen Ergebnis führen könnten, so liegt der Grund dafür in erster Linie in dem durch die russische Delegation in beredter Weise zum Ausdruck gebrachten Wunsche des russischen Volkes nach einem dauernden gesicherten Frieden und auf den Erfahrungen, die wir bei den Verhandlungen mit der durchaus sachlichen Arbeitsmethode der russischen Abordnung gemacht haben. Soweit sich aus den bisher geführten Verhandlungen ein Urteil bilden lässt, halte ich die Schwierigkeiten materieller Natur nicht für gross genug, um ein Scheitern des Friedens und damit die Wiederaufnahme des Krieges im Osten mit seinen unabsehbaren Folgen zu bewirken.

Der Minister des Aeussern Graf Czernin, der sich hierauf zum Worte gemeldet hatte, führte aus:

Ich habe den Aeusserungen meines deutschen Kollegen noch folgendes hinzuzufügen. Die Gründe, deretwegen wir eine Verlegung der Verhandlungen in ein neutrales Land kategorisch verweigern, sind doppelter Natur:

Erstens technischer Art: Sie und wir sind von hier aus mit direktem Draht mit un-

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 10. Jänner 1918. Wien, 10. Jänner 1918. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Westlich Asiago wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

seren respektiven Regierungen verbunden und täglich erfolgt ein Meinungsaustausch von Ihnen mit Petersburg und Kiew, von uns mit unseren Zentralstädten. Wir alle können diesen Apparat nicht missen, sollen die Verhandlungen nicht ausserordentlich erschwert werden.

Noch wichtiger aber als dieser Grund ist das zweite Motiv:

Sie haben an uns seinerzeit die Einladung zu allgemeinen Friedensverhandlungen ergehen lassen. Wir haben diese Einladung angenommen und wir haben uns auf eine Basis für einen allgemeinen Frieden geeinigt. Auf dieser Basis haben Sie Ihren Verbündeten ein zehntägiges Ultimatum gestellt. Ihre Verbündeten haben Ihnen nicht geantwortet und heute handelt es sich nicht mehr um Verhandlungen zu einem allgemeinen Frieden, sondern einem separaten Frieden zwischen Russland und dem Vierbund. Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet würde der Entente die von ihr ersehnte Gelegenheit geben störend einzugreifen. Die Regierungen Englands und Frankreichs würden vor und hinter den Kulissen alles versuchen, um das Zustandekommen dieses Separatfriedens zu hindern. Wir weigern uns, den Westmächten diese Gelegenheit zu bieten. Aber wir wären bereit, an einem noch zu bestimmenden Orte die formellen Schlussverhandlungen und die Unterzeichnung des Friedensvertrages vorzunehmen.

Was den meritorischen Teil der Verhandlungen anbelangt, in welchem eine Uebereinstimmung zwischen Ihnen und uns noch nicht erzielt ist, so haben wir uns in der letzten Plenarsitzung bindend darauf geeinigt, diese Fragen einer ad hoc zu bildenden Kommission zu übergeben, welche sofort ihre Arbeiten zu beginnen hätte. Alle vier Alliierten sind völlig einig darüber, die Verhandlungen auf der von dem Herrn Staatssekretär und mir entwickelten, mit den russischen Herren bereits bindend abgemachten Basis, zu Ende zu führen. Wenn die Herren der russischen Delegation von den gleichen Intentionen beseelt sind, so werden wir zu einem alle befriedigenden Ergebnisse gelangen, wenn nicht, dann werden die Dinge ihren notwendigen Lauf nehmen. Aber die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges fällt dann ausschliesslich auf die Herren der russischen Delegation.

Anschliessend hieran erklärten Talaat Pascha namens der Türkei und Justizminister Popow namens Bulgariens ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Bevollmächtigten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Hierauf gab General Hoffmann namens der deutschen Obersten Heeresleitung die nachstehende Erklärung ab:

Es liegt mir klar eine Anzahl von Funksprüchen und Aufrufen, unterzeichnet von Vertretern der russischen Regierung und der russischen Obersten Heeresleitung vor, die teils Beschimpfungen der deutschen Heereseinrichtungen und deutschen Obersten Heeresleitung, teils Aufforderungen revolutionären Charakters an unsere Truppen enthalten. Diese Funksprüche und Aufrufe verstossen zweifellos gegen den Geist des zwischen den beiden Armeen geschlossenen Waffenstillstandes. Im Namen der deutschen Obersten Heeresleitung lege ich gegen Form und Inhalt dieser Funksprüche und Aufrufe auf das entschiedenste Protest ein.

Namens des k. u. k. Armeeoberkommandos, der bulgarischen Obersten Heeresleitung und der ottomanischen Armee schlossen sich sohin Feldmarschalleutnant Csicserics, Oberst Gantschew und General der Kavallerie Izzet Pascha diesem Protest an.

Auf Vorschlag des Volkskommissärs für auswärtige Angelegenheiten Trotzkij wurde, da sich niemad mehr zum Worte meldete, die Sitzung vertagt. Die nächste Sitzung dürfte, einer Bitte der russischen Delegation entsprechend, im Laufe des 10. ds. M. stattfinden.

Die Russen wollen die Verhandlungen hinausziehen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 10. Jänner.

Die Schweizer Korrespondenz meldet aus Petersburg, dass die russischen Delegierten und Trotzkij die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, die Zentralmächte zur Annahme ihres Vorschlages der Verlegung der Friedensverhandlungen an einen neutralen Ort zu veranlassen.

Im übrigen wünschen die Maximalisten die Verhandlungen nicht zu überstürzen. Sie sind der Meinung, dass eine Verlängerung der Diskussion über die Friedensbedingungen gleichzeitig eine Friedenspropaganda bei den Zentralmächten und den Alliierten sei.

Man rechnet in maximalistischen Kreisen damit, dass die Friedensverhandlungen bis in den März oder April hinein dauern können.

Die Kriegsgefangenen in Russland wollen heimkehren.

Genf, 10. Jänner.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

In Moskau und Petersburg sind zahlreiche Kriegsgefangene in der Erwartung heimgeschickt zu werden, aus der Provinz eingetroffen.

Der Rat der Volkskommissäre hat die Sowjets telegrafisch angewiesen, dieser Bewegung ein Ende zu machen und den Gefangenen zu bedeuten, dass mit der Heimschickung erst nach Beendigung der Friedensverhandlungen und auf Grund bestimmter Formalitäten begonnen werden könne.

Der Eindruck von Wilsons Botschaft bei der amerikanischen Regierung.

Washington, 9. Jänner. (KB.)

(Reutermeldung.) Wilsons Botschaft machte im Kongress tiefen Eindruck. Der Vorsitzende der Senatskomission für Aeussere Angelegenheiten Stone erklärte sich mit Wilson vollständig einverstanden. Der Vorsitzende der Kommission des Repräsentantenhauses für Aeussere Angelegenheiten Flood, sagte, er, glaube, die Botschaft werde die Alliierten ermutigen und Russland stärken.

Abreise Buchanans nach Stockholm.

Haparanda, 10. Jänner. (KB.)

Der englische Botschafter in Petersburg Buchanan trat hier mit Familie und Begleitung ein und reiste nach Stockholm weiter.

Ausweisungen aus Russland.

Stockholm, 10. Jänner. (KB.)

„Svenska Dagbladet" meldet aus Haparanda: Im Smolniinstitut werde ein Erlass vorbereitet, wodurch der Rat der Volkskommissäre ermächtigt werden soll, einzelne Personen aus dem Lande zu verweisen, da die überfüllten Gefängnisse eine Misstimmung im Volke hervorriefen. Auf der Liste der auszuweisenden stehen Miljukow und Kerenskij.

Ministerpräsident Kucharzewski über seine Berliner Reise.

Berlin, 10. Jänner. (KB.)

Der polnische Ministerpräsident Kucharzewski empfing vor seiner Abreise den Leiter des polnischen Pressbureaus in Berlin und teilte ihm folgendes mit:

Unsere Verhandlungen in Berlin betrafen eine ganze Reihe vitaler Angelegenheiten unseres jungen Königreiches. Wir hatten die Ehre, Kaiser Wilhelm die dringendsten Wünsche unseres Vaterlandes vorzutragen und mit den zuständigen Leitern der Reichsbehörden die wichtigsten laufenden Fragen eingehend zu erörtern. Insbesondere wurden die Frage der Teilnahme der polnischen Regierung an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk und die Schaffung einer polnischen Armee auf breiter nationaler Basis besprochen. In dieser militärischen Angelegenheit wurde unsererseits ein Organisationsprojekt vorgelegt, das bereits vom polnischen Ministerrat angenommen und vom Regentschaftsrat genehmigt wurde. Ferner wurde die Aufhebung einer ganzen Reihe von Ausnahmsregeln im Königreiche Polen angeregt, die für die Bevölkerung besonders drückend sind. In Sachen der Requirierung von Eisen legten wir eine Denkschrift vor. Grosses Gewicht legten wir auf Erlangung der Amnestie und Zurückziehung einer ganzen Reihe einzelne Persönlichkeiten betreffenden Massregeln. Mit dem Unterstaatssekretär des Reichsamtes des Innern verhandelten wir über die bevorstehende Organisierung des Staatsrates. Sehr wichtig wäre für uns die Ausführung unseres Projektes bezüglich Schaffung von polnischen Auslandsvertretungen in den Hauptstädten der Mittelmächte, wie auch der befreundeten und neutralen Mächte. In allgemeinen Umrissen wurden Verfügungen besprochen, die die Uebernahme derjenigen Verwaltungszweige, die sich bisher in Händen der Okkupationsbehörden befinden, durch eine provisorische Regierung ermöglichen und beschleunigen sollen. Selbstverständlich holten wir auch Informationen über die hier herrschenden Auffassungen ein, die die Möglichkeit der Regulierung der zukünftigen Gestaltung unseres Vaterlandes betreffen.

Wilsons Friedensprogramm.

In einer Botschaft an den Kongress hat Wilson im Hinblick auf die Verhandlungen in Brest-Litowsk ein Programm des Weltfriedens entwickelt, das zugleich auch das einzig mögliche Programm Amerikas darstellt, für das es kämpfen wird, und das folgende Punkte umfasst:

Der erste Punkt ist, dass alle Friedensverträge öffentlich sind und dass darnach keine geheimen internationalen Vereinbarungen irgend welcher Art mehr getroffen werden dürfen, sondern dass die Diplomatie immer offen und vor aller Welt getrieben werden soll

Der zweite Punkt ist die vollkommene Freiheit der Schiffahrt auf dem Meere ausserhalb der territorialen Wasser im Frieden sowohl wie im Kriege, mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Handlung zwecks Durchsetzung internationaler Verträge geschlossen werden.

Der dritte Punkt ist die möglichste Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken und die Errichtung der Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschliessen und sich zu seiner Aufrechterhaltung vereinigen.

Die vierte Bedingung ist, dass entsprechende Garantien gegeben und angenommen werden, dass die Rüstungen der Völker auf das niedrigste, mit der inneren Sicherheit zu vereinbarende Mass herabgesetzt werden.

Der fünfte Punkt ist die freie aufrichtige und

vollkommen unparteiische Ordnung aller Kolonialforderungen, die auf der strengen Befolgung des Grundsatzes begründet ist, dass bei der Entscheidung aller Souveränitätsfragen die Interessen der in Betracht kommenden Bevölkerungen das Gleichgewicht halten müssen, wie die berechtigten Forderungen der Regierungen, deren Rechte abgegrenzt werden müssen.

Der sechste Punkt betrifft die Räumung des ganzen russischen Gebietes und eine solche Regelung aller Russland betreffenden Fragen, die das beste und freieste Zusammenwirken der anderen Nationen der Welt sichert, um für Russland die unbehinderte Gelegenheit zu erlangen, unabhängig über seine politische Entwicklung und nationale Politik zu entscheiden und Russland die aufrichtige freundliche Aufnahme in die Gesellschaft der freien Nationen unter Gesetze, wie sie es selbst will, zu sichern und mehr als das, Unterstützung in allen Dingen, die Russland braucht und selbst wünscht.

Der siebente Punkt. Die ganze Welt wird zustimmen, dass Belgien wieder hergestellt werden müsse, ohne dass irgend ein Versuch unternommen wird, seine Souveränität, deren es sich in Gemeinschaft mit allen anderen freien Nationen erfreut, zu beschränken. Keine einzige andere Handlung wird so wie diese dazu dienen, das Vertrauen unter den Nationen in die Gesetze, die sie selbst zur Regelung ihrer Beziehungen untereinander festgesetzt haben, wiederherzustellen. Ohne diese versöhnende Handlung wäre das ganze Gefüge und die Kraft des internationalen Völkerrechtes für immer beeinträchtigt.

Der achte Punkt. Das ganze französische Gebiet soll befreit und die besetzten Teile wiederhergestellt werden. Das Unrecht, das Frankreich durch Preussen im Jahre 1871 in der elsass-lothringischen Frage geschehen ist und das den Weltfrieden seit nahezu 50 Jahren beunruhigt hat, soll wieder gutgemacht werden, damit der Friede wieder im Interesse aller gesichert wird.

Der neunte Punkt. Die Berichtigung der Grenze Italiens soll nach klar erkennbaren nationalen Linien vorgenommen werden.

Der zehnte Punkt. Den Völkern Oesterreich-Ungarns, deren Platz unter der Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, soll die erste Gelegenheit zur autonomen Entwicklung gewährt werden.

Der elfte Punkt. Rumänien, Serbien und Montenegro sollen geräumt und die besetzten Gebiete wiederhergestellt werden. Serbien soll ein freier und sicherer Zugang zum Meere gewährt werden. Die Beziehungen der verschiedenen Balkanstaaten zu einander sollen durch freundliche Besprechungen entsprechend den geschichtlich gewesenen Linien der Zugehörigkeit der Nationalität festgesetzt werden. Für politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit und die territoriale Unversehrtheit der verschiedenen Balkanstaaten sollten Garantien geschaffen werden.

Der zwölfte Punkt. Den türkischen Teilen des jetzigen osmanischen Reichs sollte der gesicherte Genuss der Souveränität zugesichert werden, aber den anderen Nationalitäten, die sich jetzt unter türkischer Herrschaft befinden, sollte ebenso unzweifelhaft die Sicherheit des Lebens und absolut unbelästigte Gelegenheit zur autonomen Entwicklung gesichert werden. Die Dardanellen sollten als freie Durchfahrt für die Schiffe und den Handel aller Nationen unter internationalen Garantien geöffnet werden.

Der dreizehnte Punkt. Ein unabhängiger polnischer Staat, der die von zweifellos polnischer Bevölkerung bewohnten Gebiete einschliessen müsste, sollte errichtet werden. Er müsste freien Zugang zum Meere haben. Seine wirtschaftliche Unabhängigkeit und territoriale Integrität müsste durch einen internationalen Vertrag garantiert werden.

Der vierzehnte Punkt. Ein allgemeiner Völkerbund müsste errichtet werden. Spezielle Verträge müssten für gegenseitige Garantien der politischen Unabhängigkeit und der territorialen Integrität für grosse und kleine Staaten in gleicher Weise sorgen.

Lokalnachrichten.

Die Anmeldung der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1900 wird noch am 10., 11. und 12. entgegengenommen und zwar bei Kommission Nr 1, Magistratsgebäude, Allerheiligenplatz und Kommission Nr. 2 und Nr. 3 im Hauptgebäude des Magistrats (III. Stock). Alle diejenigen landsturmpflichtigen Personen, welche sich bisher nicht gemeldet haben, haben sich nunmehr unbedingt zu melden.

Zum Präsidialchef des Ministerrates in Warschau ist der bisherige Direktor des Landwirtschaftlichen Syndikates in Krakau Dr. Ladislaus Wróblewski ernannt worden.

Die elektrotechnische Abteilung der Wiederaufbauzentrale Galiziens (III. Sektion) ist nach Lemberg, Wiśniowieckich Nr. 1 verlegt worden. Dorthin ist auch jede Korrespondenz zu richten.

Einen konsulardiplomatischen Kurs für polnischen Auslandsdienst wird das k. u. k. Ministerium des Aeussern am 1 März 1918 für eine begrenzte Anzahl von Kandidaten eröffnen. Aufnahmsbedingungen: Maturitätszeugnis, abgeschlossene Universitätsstudien (juristische Studien bevorzugt), Kenntnis der deutschen und französischen Sprache.

Die Nationalgalerie wird vom 11. ds. angefangen in der Zeit von 10 bis 2 Uhr wieder allgemein zugänglich sein.

Zur Knochenverwertung für Fette, Kunstdünger etc. müssen auf Anordnung des Magistrates alle ausgekochten und unausgekochten Knochen und Knochenabfälle aus Haushaltungen, Wirtschaften und wo immer sie herkommen, zum Preise von 15 Heller für 1 kg. an folgende Firmen in Krakau abgeführt werden: Jakob Better, Krakowska 53, E. Thorn, Brzozowa 8, A. Bitner, 5. Listopada, Jakob Blum, Grzegorzki am Schlachthaus, Michael Katzner, Podgórze, Wielicka 23. — Nichtbeachtung und Abweichungen von dieser Anordnung werden mit Strafen bis 2.000 Kronen oder sechsmonatlichem Arrest bestraft.

Die Verordnungen über das Teppichklopfen, werden durch den Magistrat in Krakau neuerdings in Erinnerung gebracht Teppiche, Bettzeug, Anzüge, Möbel etc. dürfen nur von 8—10 Uhr vormittags und nur in den hinteren Hofräumen, unter keinen Umständen von Frontbalkons oder Frontfenstern aus gereinigt werden. Streng verboten ist jedes Klopfen, oder Lüften, Reinigen von Gegenständen aus Wohnungen, in welchen infektiös Kranke sich befanden oder noch befinden — vor der durch das städtische Gesundheitsamt durchgeführten Desinfektion und Entfernung der üblichen amtlichen Krankheit anzeige von der Wohnungstür. Die Ueberschreitung obiger Anordnungen wird mit Geld- und Arreststrafen geahndet.

Das Volksbad in Krakau, Karmelickagasse 49 bleibt Donnerstag nachmittags, Freitag und Samstag den ganzen Tag geöffnet.

Ein geselliges Frühstückessen veranstaltet der Landesverein vom Roten Kreuz Sonntag, den 13. ds. von 11—1 Uhr mittags im Soldatenheim, Dunajewskigasse. Militärkapelle. Eintritt 50 Heller. Reinertrag für den Verein vom Roten Kreuz.

Ein Zitronenfalter wurde uns als Frühlingsbote gestern vom Mannschaftsdetachement der k. u. k. Militärabteilung zugesandt. Er traf gerade rechtzeitig zum Sinken des Thermometers ein.

Im Kino Nowości ist jetzt eine Reihe hochinteressanter Kriegsaufnahmen französischer, englischer und amerikanischer Films zu sehen, die als Beute in die Hände der Mittelmächte fielen und ein anschauliches Bild des Krieges auf Seiten der Entente im Jahre 1917 liefern. Ein fünfaktiges Drama mit herrlichen italienischen Naturaufnahmen vervollständigt das erstklassige, überaus sehenswerte Programm.

Wetterbericht vom 10. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
9./1.	9 h abds	745	—8·2	—3·1	NW	heiter	—
10./1.	7 h früh	747	—11·9	—4·1	windstill	„	—
10./1.	2 h nchm	745·5	—6·3	—1·6	„	„	—

Witterung vom Nachmittag des 8. bis Mittag des 10. Jänner Heiter, strenger Frost — abends noch stürmisch. Tag ruhig.

Prognose für den Abend des 10. bis Mittag des 11. Jänner: Schönes Frostwetter.

Eingesendet.

Konsumanstalt für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Die Aufnahme neuer Mitglieder bei der Konsumanstalt für Militärgagisten u. verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau findet von heute ab wieder statt.

Kleine Chronik.

Ein indischer Nationalkongress in Kalkutta, bei dem 4000 Abgeordnete erschienen waren, forderte für Indien eine selbständige Regierung nach australischem Muster.

Das australische Kabinett Hughes' hat infolge der Niederlage bei der Volksabstimmung über die Dienstpflicht abgedankt.

Die schwedische Handelsflotte hat während des Jahres 1917 insgesamt 87 Schiffe, nämlich 45 Dampfer, 7 Motorfahrzeuge und 35 Segelschiffe verloren. Davon sind 80 einem Unglück zum Opfer gefallen oder durch Kriegsmassnahmen zerstört worden.

Zwischen Schweden und Finnland ist zum ersten Mal seit Kriegsausbruch die regelmässige Passagierdampferverbindung wieder hergestellt worden.

Ludwig Theodor Kossuth, der zweite Sohn Franz Kossuths, ist in Mailand gestorben.

Das Wolffsche Bureau in Berlin schliesst das abgelaufene Geschäftsjahr abermals mit einem Defizit von 206.000 Mark. Die Reserven des Unternehmens betragen nach der letzten Bilanz noch rund ¾ Millionen Mark.

Ein deutscher Urlauberzug ist zwischen Kaiserslautern und Homburg bei starkem Schneegestöber auf einen Güterzug aufgefahren. Von den Insassen des Urlauberzuges sind nach den bisherigen Feststellungen 12 getötet und 87 teilweise schwer verletzt worden.

Der Wiener Strassenbahnverkehr muss infolge der durch die Schneekalamität notwendig gewordenen Reparaturen für die nächsten Wochen eingeschränkt werden.

Theater, Literatur und Kunst.

Kammermusikabende des Musikinstitutes. Der zweite Liederabend Jan Effenberger-Śliwiński findet Freitag, den 11 ds. um ½8 Uhr abends statt. Das Programm umfasst eine Reihe der schönsten, bei uns wenig oder gar nicht bekannten Lieder von Robert Schumann. — Mittwoch, den 16. ds. findet der erste diesjährige Kammermusikabend des Ensembles des Musikinstitutes mit Frau Czop-Umlauf am Klavier statt. Im Programm u. a. das berühmte Forellenquintett von Schubert. Karten und Programme für beide Konzerte sind in der Kanzlei des Musikinstitutes, Annagasse 2, erhältlich.

Eine litterarische Matinee aus dem Zyklus „Impressionismus und Symbolismus", gewidmet dem russischen Autor Leonidas Andrejew findet Sonntag, den 13. ds., 11 Uhr vormittags, im Saal der Aerztevereines, Radziwiłłowskagasse, statt. Eintrittskarten-Verkauf bei J. Rudnicki, Linie A-B.

11. Jänner.

Vor drei Jahren.

Russische Vorstösse an der Nida abgewiesen. — Französische Angriffe bei La Boisselle und nördlich Soissons abgewiesen; Kämpfe in der Gegend von Ypern und bei Soupir; Grabenstück bei Pertes zurückgenommen; Fortschritt in den Argonnen. — Kampf bei Karaurgan im Kaukasus. — Fliegerangriff auf Dover und Dünkirchen.

Vor zwei Jahren.

Artilleriefeuer gegen den Raum Toporoutz-Rarancze. — Grosser Sieg in Montenegro Lovcen genommen; Berane und die südwestlichen Höhen besetzt; deutscher Fliegerangriff auf Saloniki. — Feindliche Vorstösse bei Massiges abgewiesen. — Einsammlung grosser Beute auf Gallipoli; misslungener englischer Ausfall aus Kut-el-Amara.

Vor einem Jahre.

Artillerietätigkeit zwischen Riga und Smorgon. — Fortschritte im Susita- und Casinu-Tal und nördlich der Oituz-Strasse. — Erfolg der persischen Verteidiger Damet-Abads; misslungene englische Angriffe östlich von Kut-el-Amara; die Türken zerstören einen englischen Kreuzer im Hafen von Meis.

FINANZ und HANDEL.

Die rasche Erhöhung unserer Währung. Das „Berner Tagblatt" schreibt: Die Steigerung der Devisen der Mittelmächte dauert unverändert fort. Man kann sich an der Börse an keine Aufwärtsbewegung von solcher Intensität erinnern, wie sie die Zahlungsmittel der Mittelmächte in den letzten Wochen aufwiesen.

Die Zellulosevorräte in Ungarn sind mit der Sperre belegt worden.

Kleiderkarten in Konstantinopel. Die Kommission für Bekämpfung des Warenwuchers hat kundgemacht, dass der Verkauf von Kleiderstoffen ohne Karte verboten wurde.

Bulgarischer Tabak. Wie aus Sofia berichtet wird, wird Bulgarien von seiner Ernte 1917 etwa 60 Millionen Kilogramm Tabak ausführen. Von diesen 60 Millionen Kilogramm sollen 16 Millionen Kilogramm insgesamt nach den neutralen Staaten gehen. Die Schweiz bekommt zirka 8 Millionen Kilogramm. Die Durchfuhr des Tabaks durch Oesterreich ist bereits von der Regierung dieses Staates bewilligt worden. Der Preis des Tabaks beträgt in der Schweiz zirka 36 Frank pro Kilogramm. Von bulgarischer Seite erhofft man durch die Tabakausfuhr eine Verbesserung der Valuta zu erzielen. An der Operation war die Bulgarische Nationalbank massgebend beteiligt.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Donnerstag, 10. Jänner: Prof. Łubieński: „Das Oratorium" (Haendel) mit gesangl. Illustr.

Freitag, 11. Jänner: Prof. Dr. Kopera: „Die ersten Anfänge der weltlichen Malerei in Polen".

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Donnerstag, 10. Jänner: Red. Kaz. Czapiński: „Voltaires Dialoge".

Freitag, 11. Jänner: Prof. A. E. Balicki: „Messianismus in der polnischen Literatur".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Donnerstag, den 10. Jänner: „Mäuse ohne Katze".
Freitag, den 11. Jänner: „Der Damenkrieg".
Samstag, den 12. Jäneer: „Mäuse ohne Katze".
Sonntag, den 13. Jänner: 3 Uhr nachm. „Das polnische Betlehem", abends: „Carewicz".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 1/28 Uhr abends.

Donnerstag, den 10. Jänner: „Der Gerichtstag".
Freitag, den 11. Jänner: „Jawnuta".
Samstag, den 12. Jänner nachmittags 3 Uhr „Der Gerichtstag"; abends: „Jawnuta".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn 1/28 Uhr abends.

Donnerstag, den 10. Jänner zugunsten des Vereines der Maler, Anstreicher und Lackierer: „Sulamith".

Kinoschau.

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 9. bis 11. Jänner Rauschgold. Drama in vier Akten. — Lustspiel.
Die blonde Jüdin. Tragödie in 4 Akten. — Ausserdem Lustspiel.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 7. bis einschliesslich 13. Dezember:
Im Isonzotal. Naturaufnahme. — Berta ist ein Tunichtgut. Lustspiel. — Der Maskenball. Drama in 3 Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.